Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Leipzig. Se. Maj. der König besichtigte gestern das Panorama und das neue Concerthaus und wohnte Vormittags dem Schießen auf dem Festplatze, sowie Nachmittags auch dem Fischerstechen bei.

W. Höffert,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss.
Hofphotograph
Dresden
Kaufhaus, Seestr. 10.
Hannover, Hamburg, Leipzig.

Nach beendigter Inventur
empfehlen wir einen grösseren Posten
zurückgesetzter Stickereien auf Canevas
vorjähriger Dessins, weit unter den Herstellungspreisen
Hartmann & Saam,
Schloss-Strasse 17, gegenüber dem Kgl. Schlosse.

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 20, I.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Theaterbillet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Leo Meyer,
Atelier für Zimmer-Dekoration und Styl-Möbel,
Ausstellung von Muster-Zimmern
einfachen und reichen Genres
1 Moszinski-Strasse 1
Ecke Pragerstrasse, Parterre und erste Etage.

Fabrik-Etablissement einf. u. eleganter Kindergarderobe von Alexander Philipsohn, Pragerstr. 6, gegenüber der Kunstgewerbehalle.
Auswahlsendung bereitwilligst. Anfertigung nach Maass. | Für Knaben bis 16 Jahre: Buckskin-, Tuch- und Waschstoff-Anzüge von 5 Mark an, Paletots etc. Für Mädchen bis 16 Jahre: Wollene, Waschstoff- u. Jersey-(Tricot)-Kleider, Blousen, Havelok, Regenmäntel etc.

Nr. 204. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 22. Juli: Schwacher Südwestwind, veränderl. Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, wärmer. | Dresden, 1884. **Dienstag, 22. Juli.**

Politisches.

In unserer Schwesterstadt Leipzig nimmt gegenwärtig die große nationale Feier des VIII. deutschen Bundesschießens alles Interesse für sich in Anspruch. Es ist ein patriotisches, ein nationales Fest, kein politisches, ein Fest, welches einer alten, trefflichen Stammeseigenschaft des deutschen Volkes, dem Bestreben, sich seine alte Wehrkraft zu erhalten, Rechnung tragend, die wackeren Schützenbrüder aus allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes und ihre Stammesbrüder aus Oesterreich zur Bethätigung ihrer nationalen Zusammengehörigkeit vereint hat. Mag man auch sagen, das deutsche Schützenwesen habe sich überlebt und gehe seinem Verfall entgegen, mag auch manches Stück Zopf noch an den alten Einrichtungen hängen, mag man spöttelnd die gehaltenen Reden auf die selige Schützenfeststimmung zurückführen, so kann man doch die nationale Bedeutung eines solchen Festes nicht verkennen. Neben dem deutschen Turnerthum und der Pflege des deutschen Sanges ist auch das Schützenwesen ein nicht zu verachtender Factor zur Förderung nationalen Wesens und des Bewußtseins nationaler Zusammengehörigkeit und trägt das Seine dazu bei, daß das deutsche Volk an innerer Kraft und Tüchtigkeit gewinnt. Derartige nationale Feste, wie es das deutsche Bundesschießen ist, documentiren stets aufs Neue, daß das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit, welches im deutschen Volke so lange Zeit geschlummert, kräftig neuerblüht ist, und sie lassen noch, wenn der Festjubel längst verstummt ist, einen nachhaltig wirkenden Eindruck zurück. Die französische Nation bedarf ähnlicher nationaler Kundgebungen, um ihren überreizten nationalen Gefühlen Genüge zu thun und sie thut dies in einer Weise, die ihr die Achtung anderer Nationen nicht erwerben kann. Bei ihr sind derartige Kundgebungen ein Zeichen ungesunder nationaler Verhältnisse. Sie haben etwas Komödienhaftes an sich. Bei uns dagegen bekundet sich nur der gesunde, nationale Sinn unseres Volkes bei derartigen Anlässen, eine edle, wahre Begeisterung für nationales Wesen und deutschen Sinn. Durch die Theilnahme unseres Königspaares an den Festlichkeiten erhalten dieselben eine noch höhere Weihe. Die Stadt Leipzig hat ihrerseits das Außerordentlichste geleistet, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten, sie hat ihren Gästen einen Empfang bereitet, der ihres gastfreundlichen Rufes würdig ist. Diese Anerkennung wird ihr von allen Seiten freudig zu Theil. Leipzig hat schon des Oefteren die Vertreter deutscher Stämme bei ähnlichen festlichen Gelegenheiten in seinen Mauern beherbergt, mögen auch diesmal unsere deutschen Stammesbrüder neben den erhebenden Festeindrücken auch die Erinnerung an die freundlich gebotene Gastfreundschaft dieser Stadt wie unseres gesammten sächsischen Vaterlandes mit nach ihrer Heimath tragen!

Im Vordergrunde der wirthschaftlichen Bewegung steht seit einiger Zeit der neu gegründete Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe. Die Gründung des Vereins hat eine sehr erregte und sehr entgegengesetzte Beurtheilung gefunden. Der Grund hierzu ist der Umstand, daß sich der Verein in aller Stille constituirte, ohne daß vorher etwas hiervon an die Oeffentlichkeit gedrungen wäre, besonders aber, daß er sich aus Persönlichkeiten der verschiedensten Parteischattirungen zusammen setzt. Im Ganzen sind die Urtheile über den neuen Verein noch ziemlich zurückhaltend, man will entschieden erst abwarten, in welcher Weise er seine Wirksamkeit beginnen wird. Da in dem vom Verein erlassenen Circulare ein Hinweis auf die Thätigkeit desselben bei den bevorstehenden Wahlen enthalten ist, hat man vielfach angenommen, es handle sich um die Gründung einer neuen Partei zur Vertretung des Handelsstandes. Andere sehen, ohne an die Gründung einer Partei zu denken, in dem Verein eine höchst bedenkliche Interessenpolitik des Großkapitals neben der Interessenvertretung des Großgrundbesitzes, andere eine Mobilmachung der Börse gegen die Sozialreform. Dann hält man den Verein wieder für eine Filiale der freisinnigen Partei, auch die entgegengesetzte Ansicht wird laut, daß die Vereinsgründung nichts als ein Manöver der im Centralverband deutscher Industriellen vereinigten Schutzzöllner sei. Keine Partei, mit Ausnahme vielleicht der nationalliberalen, bringt dem neuen Verein volle Sympathie entgegen, da alle fürchten, daß die Spitze desselben gegen sie selbst gerichtet sein könnte. Nicht uninteressant ist es, was über die Entstehung des Vereins verlautet. Darnach ist die Initiative zur Gründung desselben von Herrn von Bleichröder ausgegangen, der seinerseits zu diesem Schritte vom Fürsten Bismarck veranlaßt worden ist. Unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers von Varzin nach Berlin hatte Herr von Bleichröder mit demselben eine längere Konferenz. Als Herr von Bleichröder sich im Laufe des Gesprächs darüber beklagte, daß Handel und Gewerbe in letzter Zeit so häufig durch Gesetzentwürfe beunruhigt würden, die deren Lebensinteressen bedrohten, soll Fürst Bismarck entgegnet haben, daß die Schuld daran allein an den Interessenten liege, die keinen Korpsgeist bekundeten und nicht geschlossen aufträten. Sie müßten sich endlich von den Schlagworten der Parteien emancipiren und rücksichtslos ihre eigenen Interessen verfolgen. Anstatt daß die Bankiers Unsummen für den fortschrittlichen Wahlfonds hergäben, sollten dieselben lieber dahin streben, eigene Kandidaten in den Reichstag zu bringen. Diese Anregung wäre also durch die Gründung des neuen Vereins befolgt worden. Vorläufig hat man abzuwarten, in welcher Weise der Verein seine Interessen zu wahren gedenkt.

Ueber den Ausgang der Verhandlungen zwischen Frankreich und China verlautet immer noch nichts Bestimmtes. Mit der Einhaltung des Vertrages von Tientsin, den der chinesische Staatsrath, in dem wieder eine friedliche Strömung vorzuherrschen scheint, jetzt als rechtskräftig anerkennt, und infolgedessen innerhalb eines Monats das von den chinesischen Truppen besetzte tonkinesische Gebiet zu räumen ist, kann natürlich heute Frankreich nicht mehr zufrieden sein, andererseits ist aber die von Frankreich geforderte Entschädigungssumme von 250 Millionen Francs für den Vertragsbruch von Lang-son für die chinesischen Finanzverhältnisse wohl zu hoch gegriffen. Dessen scheint sich die französische Regierung selbst sehr wohl bewußt zu sein. Unter der Depesche, welche das friedliche Einlenken der chinesischen Regierung meldete und eine friedliche Lösung des Konfliktes verhieß, standen am Schluß in lakonischer Kürze die vielsagenden Worte: Admiral Courbet bedroht Fu-tschen. Frankreich liegt offenbar mehr daran, Fu-tschen als „Garantie" in seiner Gewalt zu haben, als an der 250 Millionen-Entschädigung. Wer Fu-tscheu besetzt hat, beherrscht auch die Routen nach den Hauptgebieten Chinas und Japans. Außerdem ist Fu-tscheu, abgesehen von seiner Lage gegenüber von Formosa, noch durch seine großen Militäretablissements für das Reich der Mitte von immenser Wichtigkeit, denn dort liegt die nach europäischem Muster eingerichtete Kriegsschule Chinas, dort werden Torpedos, Gewehre, Kanonen und alle Kriegsmaterialien angefertigt. Gerade dieser Platz ist für China zu einem Kampfe gegen eine europäische Macht absolut unentbehrlich und es müßte sich willenlos in die Macht des Siegers geben, wenn derselbe Fu-tscheu besetzt hielte. Die notorische Unfähigkeit des großen Reiches, den französischen Truppen ein achtungswerthes Truppenkorps entgegenzustellen, im Verein mit der Gefährdung Fu-tscheus durch Courbet wird die chinesische Regierung wohl geneigt machen, Frankreich auch in der Entschädigungsfrage entgegenzukommen. Und Frankreich selbst wird in seiner nachdrücklichen Haltung nicht bis zum Aeußersten gehen, da eine ernste kriegerische Verwickelung mit China gerade im jetzigen Augenblicke, wo es durch die Choleragefahr arg bedrängt ist, der französischen Regierung die größten Verlegenheiten bereiten würde. Alle diese Verhältnisse lassen eine friedliche Lösung des Konfliktes erwarten, wenn sich dieselbe auch durch die Kniffe der chinesischen Diplomatie noch einige Zeit hinziehen könnte.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 21. Juli.

Berlin. Der Kronprinz hielt in den letzten Tagen wiederholt Konferenzen mit dem Staatssekretär Grafen Hatzfeldt ab, die mit den bevorstehenden Sitzungen des Staatsrathes in Verbindung gebracht werden. — Morgen wird sich die Yacht der Königin von England „Osborne" nach Vlissingen begeben, um die deutsche Kronprinzessin nach Osborne zum Besuch der Königin abzuholen. Da das Befinden der Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen andauernd gut ist, hat man die Ausgabe von Bulletins eingestellt. Für die Taufe ist der 24. August in Vorschlag gebracht worden, der in die Zeit der Anwesenheit des Kaiserpaares in Potsdam fällt.

Bayreuth. Vor ausverkauftem Hause fand heute unter Mitwirkung von Scaria, Winkelmann und Frau Materna die erste Vorstellung dieser Saison von „Parsifal" statt. Die Chöre und das Orchester waren großartig. Frau Cosima wohnte der Vorstellung bei. Der Andrang von Fremden ist groß.

Wien. In Drohobycz (Galizien) inszenirten die Bergwerksarbeiter vorgestern Abend Judenkrawalle; 8 Häuser wurden demolirt und mehrere Personen verwundet. Die rumänische Opposition, welche seit längerer Zeit allerlei Skandale inszenirte, setzte ein besonderes Komitee ein, welches die hundertjährige Gedächtnißfeier der Siebenbürger-Rumänischen Revolution vorbereiten soll.

Paris. Von gestern Abend bis Vormittags 10 Uhr sind in Toulon 28, in Marseille 35 Todesfälle an Cholera eingetreten. In Toulon herrschten in den letzten Tagen Verlegenheiten wegen Mangels an Särgen. In Paris wurden gestern drei neue verdächtige Todesfälle konstatirt. Alle werden als Cholerine oder sporadische Cholera bezeichnet. — Koch's Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion wird von allen hiesigen Blättern als Berliner Meldung verzeichnet, jedoch weder bestätigt noch dementirt. Grevy schenkte für die Armen von Marseille 10,000, von Toulon 5000 Francs. — Das wegen der Cholera veranstaltete Meeting der Arbeiter in Marseille war von einigen Tausend Menschen besucht. Die Anarchisten suchten in das Stadthaus zu dringen; verschiedene Verhaftungen, darunter die eines Anarchistenführers, welcher Inhaber eines öffentlichen Hauses ist, haben stattgefunden.

Paris. Der Bischof von Marseille schrieb für alle Kirchen der Diöcese Gebete für das Aufhören der Cholera-Epidemie aus. Dem Komitee katholischer Damen in Toulon wurde die Autorisation von Betprozessionen in den Straßen verweigert. — Die republikanischen Blätter fordern die Maßregelung des Maires von Marseille, weil derselbe die Quittungen über eine vom Herzog von Chartres empfangene Summe mit folgenden Worten ausstellte: „Empfangen von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Chartres". — Die von China geforderte Kriegsentschädigung ist auf 100 Millionen Francs herabgesetzt.

Haag. Die Generalstaaten sind zur Berathung eines Regentschafts-Gesetz-Entwurfes für den 29. Juli einberufen.

Rom. Der Kardinal Chigi ist schwer erkrankt.

Bukarest. In Folge der letzten anti-dynastischen Kundgebungen sind vor der Hauptwache des Königl. Schlosses zwei Geschütze mit der nöthigen Bedienungs-Mannschaft aufgestellt worden.

Warschau. Tzemud Poznanski versichert bestimmt, daß der Zar im August nach Warschau komme. Die Vorbereitungen zu seinem Empfang sind bereits im vollsten Gange. Es verlautet, es sei eine Militärbewachung von 13,000 Mann für den Bahnkörper bis Warschau designirt. Alle Russen, die sich nicht legitimiren können, würden vor Ankunft des Kaisers aus Warschau ausgewiesen.

London. Die „Times" melden aus Shanghai, die China zur Beantwortung der französischen Note gesetzte achttägige Frist sei um 5 Tage verlängert worden und zwar in der Erwartung, der Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Vicekönig von Nanking und dem Gesandten Paternotre werde inzwischen erfolgen.

Die **Berliner Börse** verlief in lustloser Haltung und schloß sich damit auswärtigen Plätzen an, von denen auch unbefriedigende Meldungen vorlagen. Cholerafälle in Paris verstimmten die leitenden Banken, es herrschte wenig Verkehr und war derselbe namentlich schwach bei der Diskonto-Gesellschaft. Kassabanken ganz geschäftslos. Eisenbahnen erfuhren vorwiegend kleine Abschwächungen. Spekulation in Bergwerken war geschäftslos; für Industrien bestand kein Interesse. Brauereien schwach. Anlagewerthe ruhig, fest. Russen gut behauptet. Italiener und Ungarn schwächer.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Credit 252½, Staatsbahn —.—, Lombarden 128, 60er Loose —, Oest. Silberrente —, Papierrente —, Galizier 254½, Oesterr. Goldrente —, 6% Ung. Goldrente —, 77er Russen —, 80er Russen —, 2. Orientanleihe —, Neueste Ungar. Goldanleihe —, 3. Orientanleihe —, Ungar. Papierr. —, Diskonto 196, Egypter 69½, Gotthardb. —, Russen —. Still.

Wien, 21. Juli. Credit 301,50, Staatsbahn —.—, Lombarden —.—, Nordwestb. —, Marknoten —, Ung. Goldr. —, Tabak-Act. —. Still.

Paris, 21. Juli. (Schluß.) Rente 76,72, Anleihe 107,52, Italiener 93,40, Staatsbahn 660,00, Lombarden 307,50, do. Prioritäten —, Egypter 296, Oest. Goldrente —, Spanier 57,68, Ottomanen 548, Tabak-Actien —. Ruhig.

Paris, 21. Juli. (Mittags.) 3% Rente 76,72, Anleihe 107,52, Italiener 93,40, Spanier 56,92, Egypter 293,00, Ottomanen 386,00, Türken 7,90, Suez 18,70, Lombarden 305,00, Franzosen 660,00. Schwach wegen Choleragerüchte. Hierselbst kamen 3 Todesfälle vor.

London, 21. Juli. Consols 100,40, 1873er Russen 90,37, Lombarden —.—, Türken 7,96, 4% fund. Amerik. —.—, 4% Ung. Goldr. 75,25, Oest. Goldr. —.—, Pr. Consl. —, Suez 75,50, Egypter —.—, Ottomanen 13,75. Fest.

London, 21. Juli. Fremder Weizen Detailgeschäft träge, alter englischer ½ Sh. höher, angekommener ruhig, unverändert, Gerste ruhig, stetig, Mehl träge, ordinärer Hafer ½ Sh. gegen vorige Woche billiger, Mais ½ Sh. höher. Schwül.

Lokales und Sächsisches.

— Gestern Vormittag hat Se. Maj. der König in **Leipzig** die Festwiese besucht. Nachmittags um 2 Uhr fand Diner statt, zu welchem Se. Königl. Hoheit Herzog Emanuel in Bayern, Se. Exc. Generallieutenant von Monthé, der Rector magnificus Prof. Dr. Heinze, der Kreishauptmann Graf zu Münster, der Oberbürgermeister Dr. Georgi, der Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, der Polizeidirektor Bretschneider, der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Schill und der Vorsitzende der hiesigen Schützengesellschaft, Krauße, geladen waren. Nach dem Diner wohnte Se. Majestät dem Fischerstechen auf Schimmel's Teich bei, worauf Abends um 6 Uhr die Rückreise nach dem Königl. Hoflager in Pillnitz erfolgte. — Am Sonnabend Abend hat Se. Maj. der König übrigens auch den Studentengesangverein „Arion" mit seinem Besuch beehrt. Der Arion feierte im Crystallpalast sein Sommerfest, als in der 8. Stunde, geführt vom Rector magn. Prof. Heinze und dem Ehrenvorstand des Arion Prof. Müller, Se. Majestät erschien. Die Sänger fielen sofort in ein enthusiastisches Hoch ein und als der allgeliebte Monarch Platz genommen, da stimmte der Gesangverein und das gesammte Publikum begeistert die Sachsenhymne an. Se. Majestät verweilte bis zum Ende des Concertes.

— Da die Vorschrift, nach welcher die Grundstücksbesitzer verpflichtet sind, die an den Privatleitungen und Abzapfhähnen an der **Wasserleitung** entstehenden Defekte und undichten Stellen unverzüglich wieder auszubessern oder im Falle irgend welcher Behinderung davon sofort schriftliche Anzeige beim Wasserleitungsamt zu machen, namentlich in dem Falle wo die Wasserabzapfhähne undicht geworden, nicht immer streng befolgt wird und dadurch nicht unbedeutende Wassermengen nutzlos verloren gehen, so bringt der Stadtrath gegenwärtig die vorgedachte Vorschrift in Erinnerung unter dem Anfügen, daß die Nichtbefolgung derselben mit Ordnungsstrafen bis zu 100 Mk. geahndet wird.

— Im Einverständniß des Kgl. Ministeriums des Innern wird auch für den zweiten Termin dieses Jahres bei der **Gebäude-Versicherung** der Erlaß eines halben Pfennigs von jeder Beitragseinheit eintreten, und daher die Einhebung der Brandversicherungs-Beiträge am 1. Oktbr. 1884 nur mit einem Pfennig von der Einheit erfolgen. Bei der Abtheilung für freiwillige Versicherung findet eine Ermäßigung der Versicherungs-Beiträge nicht statt.

— Bezüglich des gestern aus **Leipzig** mitgetheilten Unglückes haben wir leider noch keine Meldung erhalten, daß nicht wirklich 2 Menschen getödtet wurden. Was das „Leipz. Tagebl." darüber meldet, ist Folgendes: Am Sonntag Vormittag brach am Börsenneubau ein Theil des Gerüstes, worauf eine größere Anzahl Zuschauer des Schützenfestzuges Platz genommen hatte, plötzlich zusammen und einige 20 Personen stürzten dabei herunter. Ein Handarbeiter Müller aus Schmiedeberg erlitt einen Unterschenkelbruch, ein Schlosser, Namens Förster aus Plagwitz, einen Schlüsselbeinbruch und wurden beide in das Krankenhaus gebracht. Ein hiesiger Lohnfuhrwerksbesitzer, der mit Frau und Schwägerin auf dem Gerüst sich befand, kam selbst ohne namhafte Verletzung davon, dagegen mußten beide Frauen mittelst Droschke nach Hause gebracht werden; einen Lithographen, Namens Kredt aus Berlin, trug man nach der Samariterwache. Außerdem wurden noch ein Tischler- und ein Zimmergeselle kontusionirt, während die übrigen herabgefallenen Personen mit dem Schrecken davon kamen.

— Welch' enormen Zuzug Leipzig am vergangenen Sonntage aus Anlaß des Schützenfestes hatte, das geht schon aus der Frequenz der **Extrazüge**, welche die Staatseisenbahnverwaltung arrangirt hatte, hervor. Die drei Extrazüge, welche auf dem Dresdner Bahnhofe anlangten, brachten zusammen 2819 Personen, nämlich der Meißner 807, der Riesaer 827 und der Dresdner 1185. Auf dem bayrischen Bahnhofe liefen 6 Extrazüge mit zusammen 6100 Personen ein. Da die zu diesen Extrazügen ausgegebenen Billets zu Tourbilletpreisen nur eintägige Giltigkeit besaßen, so waren von ¾10 Uhr bis ¼12 Uhr Abends diese 9000 Personen mit Extrazügen wieder heimzubefördern, was prompt und anstandslos von Statten ging.

— Die großartige Frequenz der am Sonntage von Dresden, Meißen, Großenhain und Riesa, sowie von den westlichen Landestheilen nach **Leipzig** abgefertigten Extrazüge wird sich morgen Mittwoch wahrscheinlich und bei nur einigermaßen günstiger Witterung wiederholen. An diesem Tage verkehren nämlich diese Extrazüge je noch einmal und genau in derselben Weise wie am Sonntage.

— Von vorübergehenden Launen des Wetters läßt sich unser sonntäglicher Eisenbahnverkehr nicht beirren, das zeigte wieder der vorgestrige, doch mehrfach verregnete Sonntag. Nicht weniger denn 21 Extrazüge liefen auf dem böhmischen Bahnhofe an diesem Sonntage aus und ein, und zwar verkehrten auf der Bodenbacher Linie 8, auf der Chemnitzer Linie ebensoviel und auf der Verbindungsbahn 5. Auf der Leipziger Linie liefen 7 Extrazüge und auf der Görlitzer Linie kamen mit den gewöhnlichen Zügen und einem Extrazuge gegen 12,000 Personen zur Beförderung.

— Eine interessante Neuheit bringt Herr Tischlermeister Poseldt in Erben durch Herrn Kaufmann Adam, kl. Plauenschegasse 7, II., dem der Alleinverkauf für Sachsen übertragen ist, hier zur Einführung. Es ist dies ein vollkommen praktisch ausgestatteter Schreibsekretär, der in seinem Innern eine **Wäschemangel** beherbergt, also nach zwei Richtungen hin den Bedürfnissen des Haushaltes zu entsprechen vermag. Mit nur wenig Handgriffen ist die Verwandlung in eine Drehmangel in wenigen Sekunden bewirkt. Dabei ist die Ausführung zierlich und sauber, sodaß das originelle Möbelstück (Preis von 120 Mk. an) selbst einem bürgerlichen Salon zur Zierde gereicht. Uebrigens können diese Wäschemangeln auch als Küchenschrank zu noch billigerem Preise (90 Mk.) oder auch als einfache Schränke für Gastwirthe zum Mangeln von Servietten, Tischtüchern &c. schon von 60 Mk. an geliefert werden. Herr Adam hält jederzeit Musterstück zur Ansicht vorräthig.

— Infolge einer jenseits Innsbruck auf der Südbahn eingetretenen Dammrutschung sind auch gestern die zwischen Ala und Dresden laufenden **Durchgangswagen** nicht eingetroffen, welche Dresden-Altstadt 9 Uhr 10 Min. Abends verlassen und 8 Uhr Vormittags ankommen.

— In der letzten Monatsversammlung des vaterländischen Gebirgsvereins „**Saxonia**" wurde nach Erledigung zahlreicher Eingänge beschlossen, die von Herrn E. Böhme in Markersbach mit größter Sorgfalt gezeichnete Karte von Markersbach und Umgebung vervielfältigen zu lassen und mit 20 Pfg. pro Exemplar zum Verkauf zu bringen. Die auf Anregung des die Schleußen bei Hinterhermsdorf besuchenden Publikums hergestellten Postkarten mit der Ansicht der Bootsstation an der Oberen Schleuße sollen dem Bootswart zum Verkauf übergeben werden; der Reinertrag soll der Humanitätskasse zufließen. Die von dem Lager Schmilka beantragte Aufstellung einiger Wegweiser und Ruhebänke wurde genehmigt und schließlich beschlossen, die nächste Monatsversammlung ausfallen zu lassen, dagegen die Wanderabende in der bisherigen Weise fortzusetzen.

— In der Bautznerstraße brach am Sonntag Abend gegen 6 Uhr ein mit lebendem Vieh beladener **Transportwagen** zusammen. Die Thiere schienen hierbei einen Schaden nicht genommen zu haben, wenigstens setzten sie nach erfolgter Freimachung ihren Weg mittelst Trieb fort.

— Die Fruchtbarkeit einzelner **Kirschbäume** ist überraschend. So wurde uns gestern vom Schäfereigut in Großröhrsdorf ein verhältnißmäßig kleiner Kirschzweig vorgelegt, der aber nicht weniger als ca. 50—60 große schöne Früchte trug und netto 350 Gramm wog.

SLUB
Wir führen Wissen.